

5. Den Ackerbau liebt der Russe weniger als Handel und Gewerbe. Die natürliche Anlage zum Handel ist ein Hauptzug in dem Charakter der russischen Nation.

Im Winter findet man in den Dörfern oft wenig Männer zu Hause. Die meisten sind in dieser Jahreszeit als Fuhrleute abwesend, um für billige Fracht Waren nach den Häfen und Handelsplätzen des Reiches zu fahren. Andre weben Leinwand, stricken Netze und verarbeiten Bast und Hanf zu Stricken, Leder zu Pferdegeschirren, dreheln Böffel, Schalen u. s. w.

6. Der gemeine Russe läßt sich noch immer wie vor Jahrhunderten seinen Bart wachsen und trägt kurzes, rund um den Kopf abgeschnittenes Haar.

Die Russen haben einen außerordentlich starken Körper, der Kälte und Hitze, Schmerzen und Beschwerden zu ertragen vermag. Ohne Bad kann kein Russe leben; er muß wenigstens jede Woche eins haben; doch lieben alle die heißen Bäder mehr als die kalten. Eine Badestube ist in vielen Häusern, und jedes Dorf hat deren wenigstens zwei bis drei.

Die alte Gastfreundschaft des Nordländers ist noch jetzt eine russische Nationaltugend. Vom Bauer bis zum Fürsten nimmt jeder seinen Gast, sollte es auch ein ganz Fremder sein, freundlich auf und setzt ihm das Beste vor.

Nach C. Petri.

217. Fischerei in Norwegen.

1. Ein großer Teil der Heringe und fast alle Stockfische, die bei uns gegessen werden, kommen aus Norwegen. Das Meer an der Westküste Norwegens ist überaus reich an Fischen, und für die Bevölkerung des Landes bildet die Fischerei einen Hauptnahrungszweig. Im Jahre 1895 wurden aus Norwegen für etwa 20 Millionen Mark Dorsche und für 10 Millionen Mark Heringe ausgeführt.

2. Der Hauptsitz der Kabeljaufischerei ist die felsige Inselgruppe der Lofoten. Ende Januar beginnt der Fang. Dann werden die heranziehenden „Fischberge“ längs der ganzen Küste angekündigt, und bald strömen zahlreiche Fischerbarken hier zusammen. Der Fisch wird entweder in Fässern eingesalzen und heißt dann Laberdan, oder er wird gesalzen auf den Klippen getrocknet und heißt dann Klippfisch; wird er ungesalzen auf Gerüsten gedörft, dann heißt er Stockfisch.

Nach beendigtem Fange werden die Erträge in schwerfälligen Küstenfahrzeugen nach Bergen zu Markte gebracht. Wenn in der Blütezeit des Fischhandels Hunderte dieser Fahrzeuge in dem Hafen liegen, dann türmen sich die Haufen der trockenen Fische